

Gewinn fließt in den Landkreis

Raiffeisenbank Eichenbühl: Vom erfolgreichen Geschäftsjahr profitieren ebenfalls Fiskus, Gemeinden und Vereine

EICHENBÜHL. Die gute Bilanz beschert den Mitglieder der Raiffeisenbank Eichenbühl eine Dividende von fünf Prozent. Diesen Beschluss zur Verwendung des Bilanzgewinns von 100 000 Euro hat die Hauptversammlung am Freitag gefasst. 60 000 Euro des Gewinns werden ausgeschüttet, 40 000 Euro fließen in die Erhöhung der Rücklagen.

Vorstandsvorsitzender Thomas Reinhart referierte über die Rechtssicherheit von Spargeldern in Deutschland und Europa und schilderte das Sicherungssystem der Raiffeisenbank. Seit der Beinahepleite von Zypern und der Diskussion über die Beteiligung von

Bankschieflogen. Wenn der Erhalt der Bank nicht mehr möglich sei, werde dem Kunden jeder einzelne Euro seiner Spareinlage zurückerstattet.

»Zum Glück sind die Pläne für einen zentralen europäischen Sicherungstopf im Moment zurückgestellt«, beruhigte Reinhart. Dies sei vor allem auf den Widerstand Deutschlands zurückzuführen. Allerdings sei das Ziel der Gemeinschaftshaftung noch nicht aufgegeben worden.

Man müsse weiterhin entschlossen eine Schuldenunion verhindern, wenn nicht sämtliche ökonomischen Grundsätze über den Haufen geworfen werden sollen, forderte Reinhart. Er riet zu Misstrauen gegenüber Angeboten mit weit über dem Markt liegenden Zinsen und nachzufragen, welcher Sicherungseinrichtung diese Bank angehöre. »Oft haben Banken ihren Sitz im außereuropäischen Ausland, so dass nicht einmal die 100 000 Euro garantiert sind«, mahnte Reinhart

Umfassend und dennoch anschaulich erläuterte Vorstandsmitglied Holger Gesele den Jahresabschluss und den Lagebericht 2012. Die Bilanzsumme sei im Jahr 2012 um rund 3,1 Prozent gestiegen. Dies sei auf gestiegene Kundeneinlagen zurückzuführen. Das gesamte betreute Kundenvolumen sei um gut vier Prozent auf 144,2 Millionen Euro gestiegen. Bayernweit liege das Wachstum hier bei 4,4 Prozent.

Der Anteil der Kundenforderungen mit rund 67 Prozent der Bilanzsumme

sei im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt immer noch sehr hoch. »Es ist uns aber lieber, unsere Kunden mit Krediten zu versorgen, als das Geld in irgendwelche Kapitalmarktanlagen zu stecken«, so Gesele.

Für die akuten Risiken im Kreditgeschäft sei in ausreichendem Umfang Risikovorsorge getroffen. »Wir verfügen über eine solide Eigenmittelausstattung, die mit einer Quote von 8,26 Prozent der Bilanzsumme deutlich über dem bayerischen Durchschnitt liegt«, freute sich Gesele.

200 000 Euro Steuern gezahlt

Neben weiteren Zahlen benannte er auch den »unmittelbaren Gewinn« für die Region. Fiskus und die Gemeinden könnten sich freuen, schließlich habe man 2012 knapp 200 000 Euro an Steuern gezahlt. Die beiden Gemeinden Eichenbühl und Neunkirchen erhielten hiervon einen Betrag in Höhe von 88 000 Euro, sowie Zuweisungen aus der Körperschaftssteuer und der Einkommensteuer der Mitarbeiter. Hinzu kämen noch rund 14 000 Euro Spenden für Kindertagesstätten, Feuerwehrhäuser, Jugendarbeit der Vereine und andere Empfänger.

Eine Vorausschau für die nächsten Jahre zeige, dass die Zinsspanne als wichtigster Ertragsposten weiter sinken werde. »Die niedrigen Zinsen werden von der Politik durchgesetzt. Die machen nicht nur den Sparern zu schaffen, sondern auch uns«, beklagte Gesele. Eine große Herausforderung

Zahlen und Fakten: Raiffeisenbank Eichenbühl

Sitz: Eichenbühl mit fünf Zahlstellen in den Ortsteilen von Eichenbühl und Neunkirchen

Jahresbilanz 2012 (in Klammern 2011)

Mitglieder: 2059 (2039)

Mitarbeiter: 20 (20)

Bilanzsumme: 70,07 Millionen Euro (68,03)

Kundengelder: 52,9 Millionen Euro (51,4)

Ausleihungen: 46,66 Millionen Euro (46,24) (acks)

seien immer neuen Regelungen, die in immer kürzeren Abständen auf die Banken einstürzen und dann teilweise über Nacht umzusetzen seien. »Am Ende werden diese guten Ideen zu einem Meer an unsinnigen und praxisfremden Regelungen, in denen kleine Banken ertrinken können« ärgerte sich Gesele.

Aufsichtsratsvorsitzender Günther Winkler berichtete über sechs Aufsichtsratsitzungen und verlas die Zusammenfassung des umfangreichen Prüfungsberichtes des Genossenschaftsverbandes Bayern. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden Helmut Berberich (Windischbuchen), Martin Zeitler (Neunkirchen-Umpfenbach) und Wolfgang Munz (Riedern) einstimmig wiedergewählt. *Siegmar Ackermann*

» Die niedrigen Zinsen machen auch uns zu schaffen. «

Thomas Reinhart, Raiba-Vorstandsvorsitzender

Sparern im Falle einer Bankpleite, sei die Angst der Kunden vor Vermögensverlusten zu Recht erneut aufgeflammt, so Reinhart.

Er kritisierte Überlegungen zu Aufhebung der EU-weiten Einlagen-Sicherungsrichtlinie, die Kundengelder bis 100 000 Euro schützt. Anleger im Falle der Insolvenz einer Bank nur begrenzt zu entschädigen, sei »ein aus unserer Sicht vollkommen falscher Ansatz«, sagte Reinhart. Vorteile biete dagegen das System der genossenschaftlichen Institutssicherung. Es verhindere bereits im Vorfeld solche